

Bei **Verkehrsunfällen** hat der Verletzte (V) idR 3 Ansprüche: aus Gefährdungshaftung gg. den Halter des gegner. Kfz (► I.), aus vermutetem Verschulden gg. dessen Fahrer (► II.) und den Direktanspr. gg. den Haftpflichtversicherer (► III.). Ansprüche nach allg. DeliktsR (zB § 823 I) bleiben unberührt (§ 16 StVG), unterliegen aber der Quote nach § 17 StVG.

Alle Anspruchsgegner haften als **Gesamtschuldner**; dies ergibt sich für das Verhältnis Halter/Fahrer und Versicherer/Fahrer jew. aus § 840 und für das Verhältnis Versicherer/Halter aus §§ 115 I 4, 116 VVG.

Prozessual ist es idR zweckmäßig, alle drei Anspruchsgegner gemeinsam zu verklagen (§ 61 ZPO), um die Vollstreckungschancen zu erhöhen; zugleich wird insb. der Fahrer dadurch als Zeuge „ausgeschaltet“.

I. § 7 I StVG (Haftung des Halters)

• **Halter** = wer das Kfz auf eigene Rechnung in Gebrauch und die tatsächliche Verfügungsgewalt innehat

a.) Haftungsbegründung

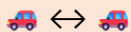
- **Rechtsgutsverletzung** (Sache ist nicht das Kfz selbst; V kann Eigentümer oder berechtigter Besitzer sein)
- **bei Betrieb des Kfz**: heute ganz hM (verkehrstechnische Auffassung): solange sich Kfz im Verkehr befindet und es andere Verkehrstn. gefährden kann ↔ aA (maschinentechn. Auffassung): nur, solange Motorkräfte auf Kfz einwirken
 ⚠ **Rspr.:** weite Auslegung, zB auch bei stehendem Kfz (BGH VI ZR 107/94); Ausrutschen nach Unfall (VI ZR 116/12); Biss durch angefahrenen Hund (OLG Celle, 14 U 19/22) ↔ nicht: Mähmaschine auf Feld (BGH VI ZR 726/20)
- **kein Fall höherer Gewalt (§ 7 II StVG)** = unvorhersehbares, verkehrsfremdes Ereignis (äußerst selten!)
- **keine Schwarzfahrt (§ 7 III StVG)** = Kfz-Nutzung ohne Wissen & Willen und ohne Verschulden d. Halters
- **keine Ausnahme (§ 8 StVG**: Nr. 1: ≤ 20 km/h; Nr. 2: V bei Betrieb tätig (insb. Fahrer); Nr. 3: Sache in Kfz befördert)

b.) Haftungsausfüllung

- **Schadensermittlung** und **-zurechnung** wie bei §§ 249 ff.
- **Ersatzfähigkeit** gem. §§ 10–13 StVG iVm §§ 249 ff. (§§ 10/11 S. 1/13 StVG sind *leges speciales* zu §§ 844/842/843; § 11 S. 2 StVG ist Fall von § 253 I; § 12 f. StVG enthält Höchstbeträge; typ. Schadensposten: Reparatur; Minderwert; Mietwagen/Nutzungsausfall; Gutachterkosten (ab ca. 1.000 € Schaden); RA-Kosten; Auslagenpauschale (25 €))
- **Kürzung/Haftungsverteilung**:



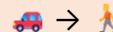
§ 17 I StVG



§ 17 II StVG



§ 17 IV StVG



§§ 9 StVG, 254 BGB

VSS: • eigene Haftung des Anspr.stellers/V nach § 7 I StVG / § 833 / § 1 I HPfIG
 • kein **unabwendbares Ereignis** (§ 17 III StVG / § 1 II HPfIG) für V
 = wenn Unfall weder auf techn. Fehler noch auf Sorgfaltspf.verstoß beruht
 (wäre auch Idealfahrer passiert; äußerst selten!)
 • kein **unabwendbares Ereignis** (§ 17 III StVG) für Halter

(nur) Berücksichtigung des Mitverschuldens des V gem. § 254
 + Erweiterung durch § 9 StVG auf Inhaber der tats. Gewalt über beschädigte Sache (insb. Eigt. eines beschädigten Pkw, der selbst nicht Halter, sondern zB Leasinggeber ist → dann auch Zurechnung der Betriebsgefahr)

Quote nach Verschuldensanteilen

(Halter und Fahrer bilden jew. Zurechnungseinheit)

zu berücksichtigen sind: • **Betriebsgefahr** auf beiden Seiten (inkl. Fzg.zustand; Fahrverh.; konkr. Eignungsmängel) bzw. Tiergefahr (grds. überwiegt Tiergefahr; bei gleichzeitigem Verschulden haftet Kfz-Halter aber allein, § 840 III anlg.) • schuldhaftes **Verkehrsverstöße** (insb. §§ 1–20 StVO; ggf. greift Anscheinsbeweis) • Verletzung von **Instandhaltungspf.**

⇒ **Quote** (wg. verbleibender Betriebsgefahr höchstens 80/20)

(ausnw. 100/0 bei Verstoß gg. „Kardinalpfl.“ (zB § 5 IV 1 StVO) / „Todsünden“ (§ 315c I Nr. 2 lit. a–g StGB))

II. § 18 I StVG (Haftung des Fahrers)

• **Fahrzeugführer** = wer das Kfz in eigener Verantwortung in Betrieb setzt

a.) Haftungsbegründung

- **Fall des § 7 I StVG (§ 18 I 1)** ► oben, I.a)
- **keine Exkulpation (§ 18 I 2)**

b.) Haftungsausfüllung

► oben, I.b)

III. §§ 115 I 1 Nr. 1 VVG iVm § 1 PflVG (Haftung des Haftpflichtversicherers)

- **Anspruch gegen den Versicherungsnehmer**
 ► oben, I.